

Krankenhaus Rating Report 2018

Bis 2025 fehlen über 100.000 Pflegefachkräfte

» Bis zum Jahr 2025 sind in Deutschland 80.000 zusätzliche Fachkräfte in der Altenpflege und 30.000 zusätzliche Krankenpflegefachkräfte erforderlich, um den Status quo in der Pflege von 2016 zu gewährleisten. Zu diesem Schluss kommt der Krankenhaus Rating Report 2018, den das Wirtschaftsinstitut RWI, die Unternehmensberatung Deloitte und das Institute für Health Care Business erstellt haben. Darin wird in diesem Jahr als besonderer Schwerpunkt analysiert, wie bei Fortschreibung der heute vorherrschenden Strukturen die wachsende Zahl an Patienten im nächsten Jahrzehnt weiter auf dem heutigen Niveau versorgt werden kann. Als Grundlage für den diesjährigen Report dienten

rund 500 Jahresabschlüsse von etwa 900 Krankenhäusern.

Die Autoren der Studie sehen den Fachkräftemangel als größte Herausforderung für die Gesundheitswirtschaft und weisen darauf hin, dass der effiziente Einsatz der knappen Ressource Personal immer wichtiger werde. Der Weg dahin führe beispielsweise über arbeitssparende Innovationen und mehr interprofessionelle Zusammenarbeit. Anderenfalls drohe eine Rationierung von Leistungen. Die RWI-Autoren kritisieren außerdem die von der Bundesregierung geplante Herausnahme der Pflegekosten aus den Fallpauschalen der Klinikvergütung.

www.rwi-essen.de



© Yuri Arcurs / Fotolia (Symbolbild mit Fotomodellen)

Personal ist eine knappe Ressource. Mehr interprofessionelle Zusammenarbeit würde einer effizienteren Nutzung der Ressource dienen, so die RWI-Autoren.

„Pausentaste“

Hilfsangebot für junge Pflegendе



© Voyagerix / Getty Images / iStock (Symbolbild mit Fotomodell)

» Rund 230.000 Kinder und Jugendliche in Deutschland pflegen kranke und hilfsbedürftige Angehörige. Das Projekt „Pausentaste – Wer anderen hilft, braucht manchmal selber Hilfe“ ist ein bundesweites Beratungsangebot für pflegende Kinder und Jugendliche. Ziel ist es, Überlastungen abzubauen und einer Isolation der Betroffenen entgegenzuwirken. Nach einer Befragung des Zentrums für Qualität in der Pflege (ZQP) versorgen und pflegen rund 230.000 Kinder und Jugendliche in Deutschland substanziell und regelmäßig Angehörige. Sie haben

meistens neben Schule und Pflege nur wenig Freizeit, sind körperlich angestrengt und haben niemanden, um über ihre Situation und ihre großen Sorgen zu reden. „Pausentaste“ hilft ihnen dabei, Pausen einzulegen, zu reflektieren, Hilfsangebote wahrzunehmen oder über die eigene Situation zu sprechen – auch anonym. „Pausentaste“ will zudem Lehrerinnen und Lehrer, ambulante Pflegedienste, Sozialdienste an Schulen und Kliniken sowie Jugendorganisationen und die Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam machen.

Das Projekt umfasst die Website www.pausentaste.de, eine Telefon-Hotline und eine E-Mail-Beratung. Der Chat „Nummer gegen Kummer“ e.V. übernimmt die Telefon- und E-Mail-Beratung für ratsuchende pflegende Kinder und Jugendliche. Diese können sich kostenlos – auch anonym – an die Hotline des Kinder- und Jugendtelefons der „Nummer gegen Kummer“ wenden – unter der Nummer 116 111 oder rund um die Uhr per E-Mail.

www.pausentaste.de;
www.nummergegenkummer.de.

Hebammen

Haftpflichtprämie teurer

» Am 1. Juli 2018 steigt die Haftpflichtprämie für freiberuflich in der Geburtshilfe tätige Hebammen auf jährlich 8.174 Euro. Die betroffenen rund 2.600 freiberuflichen Hebammen begleiten 21% aller Geburten in Deutschland – in Kliniken als Beleghebammen, in Geburtshäusern und zu Hause. Eine Ausgleichszahlung der Krankenkassen in Form eines Sicherstellungszuschlags mildert diese finanzielle Belastung. Seit seiner Einführung steigt die Anzahl der außerklinischen Geburten sogar wieder leicht an. Nach Einschätzung des Deutschen Hebammenverbands (DHV) besteht jedoch immer noch eine Lücke. Es wurden bis heute nach Berechnungen des Verbands erst rund die Hälfte der Versicherungskosten erstattet. Der DHV begrüßt die von der Gesundheitsministerkonferenz (GMK) geforderte Überprüfung des Zuschlags und fordert eine langfristige politische Lösung, beispielsweise durch einen Haftungsfonds.

www.hebammenverband.de